

Hubschrauber-Rundflüge:**Des einen Freud,
des anderen Leid**

Des einen Freud, des anderen Leid oder hier einiger weniger Freud, vieler Leid. Mir ist absolut unverständlich, wie man eine Genehmigung für solch eine Aktion in unserer verkehrsreichen Region zulassen kann. Für Rundflüge gibt es in näherer Umgebung genügend Möglichkeiten und „Helden“ wie im Bericht reichlich überzogen – genannt, gibt es dort auch genug. Für Anwohner bleibt am ersten wärmeren Sonntag, an dem man sich im Garten hätte aufhalten können, nur die Flucht.

Mich haben die ständigen Starts aus dem Ort vertrieben. Und warum? Macht die Gemeinde damit einen finanziellen Gewinn? Gibt es für derartige Erlebnisse nicht genügend Gelegenheiten?

Und noch ein Aspekt: Zu anderen Gelegenheiten hält die Gemeinde auch Umwelt- und Tierschutz hoch, macht Aktionen, dies der Bevölkerung näherzubringen und gibt dann die Genehmigung 200 Meter vom Naturschutzgebiet zu Beginn der Brutsaison. Bravo!

Bernd Kraus, Ketsch

Zweiklassengesellschaft:**Urteil wackelig
konstruiert**

Laut der entlassenen Kassiererin waren ihre Pfandbons – wie es Kaisers/Tengelmann auch verlangt – von Vorgesetzten abgezeichnet, da sonst dem Personal ja kein Pfandgeld ausgezahlt wird.

Es ist also kaum vorstellbar, dass – wie Kaisers behauptet – eine andere Kassiererin, von der nun entlassenen Kollegin, quasi „Blankobons“ entgegengenommen und ausgezahlt hat, denn damit würde auch sie gegen Vorschriften verstoßen und könnte selbst in „Teufels Küche“ kommen.

Kurzum: Dass jemand wegen 1,30 Euro bewusst seinen Job aufs Spiel setzt, scheint mir ebenso ungläubig wie die wackelig konstruierte „Indizienkette“.

Die Absegnung durch die überforderte RichterIn ist aber einmal mehr ein klarer Beweis für eine Zweiklassengesellschaft vor Gericht (zumal eine Revision nicht zugelassen ist).

Herbert Semsch, Brühl

Die Feuerwehr und das Ehrenamt: Es lohnt sich, etwas genauer hinzuschauen**Wehr ist sehr gut aufgestellt**

Interessanter Artikel zum Schwetzingener Feuerwehrhaus. Interessant auch, wie darauf reagiert wird, wenn die Stadtverwaltung anscheinend nicht so agiert, wie es manche haben wollen. Und dann gleich wieder mit dem Herauskrachen von Einsatzstatistiken begonnen wird, damit man diese der Stadtverwaltung vorhalten kann. So zumindest kommt es im Leserbrief von Heinrich Fackel-Kretz rüber.

Bezüglich der 312 Einsätze im Jahr in Schwetzingen und der Anmerkung zur Berufsfeuerwehr: Wenn man gerade mal den Blick zu den Berufsfeuerwehren Mannheim und Heidelberg richtet, so leisten diese wesentlich mehr Einsätze. Sind natürlich aber auch Großstädte und so vergleicht man Äpfel mit Birnen! Im Übrigen ist Schwetzingen von der Aufstellung einer Berufsfeuerwehr noch weit entfernt. An dieser Stelle reicht schon ein Blick ins Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg. 312 Einsätze in Schwetzingen sind überhaupt noch kein Argument für

eine Berufsfeuerwehr oder eine hauptamtliche Wachbesatzung. Zumal es gerade in der Nachbarschaft mit Hockenheim eine Feuerwehr gibt, die wesentlich mehr Einsätze leisten muss, (im Jahr 2008 456 Einsätze) – als Freiwillige Wehr.

Man sollte nicht die Leistungen der freiwilligen Feuerwehrangehörigen schmälern, aber dieses Gejammer und das Ziehen mit der Ehrenamtskarte, man macht doch alles kostenlos, nervt irgendwann auch mal. Zumal man sich mit solchen Parolen eher ins Abseits stellt, als es hilft. Es ist ja mittlerweile keine Seltenheit mehr, dass Feuerwehren oder einzelne Feuerwehrangehörige darüber verärgert sind, wenn es zu bestimmten Anschaffungen oder Sanierungen nicht kommt. Hier sollte man aber die Investitionen in die Feuerwehren oder generell in die Gefahrenabwehr sehen. Es bringt auf jeden Fall nichts, wenn man dann auf den Gemeinderat oder dergleichen schimpft. An dieser Stelle mal ein Zitat zu den Freiwilligen

Feuerwehren: „Mehr als 130 Jahre sind die Feuerwehren eine Problemlösung, haben nicht aber das Problem gelöst, sondern eine Institution geschaffen, die inzwischen selbst ein Problem ist.“ Leider trifft genau dieses Zitat von einem bekannten Brand- und Katastrophenforscher immer mehr auf die Feuerwehren in Deutschland zu.

Zurück zu den Einsätzen in Schwetzingen. Sieht man sich die Einsätze von 2008 mal genau an, wird man einiges feststellen. Alleine 38 Einsätze findet man in der Statistik, die man als grenzwertig bezeichnen kann, sprich, eigentlich keine Aufgaben der Feuerwehr sind. Zum Beispiel Arbeitseinsätze, Transparente abhängen, Straßenverunreinigungen etc. Auch die wichtigen Aufgaben wie die von den Feuerwehrseelsorgern sind keine Pflichtaufgabe der Feuerwehr. Und somit ist diese „Leistung“ schlicht und einfach zu hinterfragen. Insbesondere, weil diese Leistung über die Gemeindegrenzen von Schwetzingen

hinaus geleistet wird. Ist eine solche Belastung zumutbar? Des Weiteren, wenn die Belastungen für die Feuerwehrangehörigen so hoch sind, warum gibt man diese Nicht-Pflichtaufgaben nicht ab?

Mittlerweile gibt es diverse Dienstleister, die solche Tätigkeiten übernehmen, zum Beispiel die Beseitigung von Ölsuren etc., Türöffnungen durch einen ansässigen Anbieter, Ausnahme sind natürlich Türöffnungen in Notfällen. Dies sind alles Möglichkeiten, seine Feuerwehrangehörigen zu entlasten, sofern man dies will. Oder will man dies nicht, weil man dann vielleicht eine nicht mehr so hohe Einsatzstatistik vorweisen kann. Wenn man es genauer betrachtet, könnte man sogar zum Ergebnis kommen, dass die Wehr Schwetzingen sehr gut aufgestellt ist und eigentlich sogar mehr Geld in diese Wehr investiert wurde, als notwendig gewesen wäre. Die Einsatzzahlen sind kein Argument und das Ehrenamt auch nicht.
Simon Schmeisser, Ketsch

Romeo und Julia:**Theaterstück nicht
zum Entspannen**

Als Ausgleich zu den TV-Karnevallsendungen gingen meine Frau und ich ins „Theater am Puls“, um das Liebesdrama der Weltliteratur „Romeo und Julia“ anzuschauen: Wir haben hier schon schöne Aufführungen erlebt – aber von dieser waren wir einfach enttäuscht. Es wurde nicht nur herumgeschrien, einer fumelte mit dem Revolver herum, es fielen verbale Ausdrücke und wurde Gewalt gezeigt, indem man Romeo mit Fußtritt in den Unterleib trat (natürlich gespielt).

Heutzutage empört man sich oder schüttelt den Kopf, wenn man hört und liest zum Thema „Jugend und Gewalt“. Aber werden bei der Aufführung solche abstoßende Szenen vorgespielt, kann man sich an diesem Abend wirklich nicht zum Entspannen zurücklehnen. In der Pause überlegte wir, ob wir das Theater verlassen sollen oder nicht, aber wir blieben mit der Hoffnung, dass die zweite Hälfte den Ausgeh-Abend noch retten könnte.
Günter Krause, Ketsch

**Hier ist das Gewinnerbild!**

Das war eine schöne Sache: Gut 50 Leserinnen und Leser unserer Zeitung haben im Herbst und Winter 2008 an unserem Leserfoto-Wettbewerb teilgenommen. Eine Jury aus Redakteuren und Fotografen hat die mehr als 250 Bilder, die eingereicht wurden, gesichtet und bewertet. Ein Teil von ihnen wurde auf den Leserbriefseiten veröffentlicht. Jetzt steht der Gewinner fest. Theo Reinhard aus Oftersheim hat mit seiner Herbst-Szene und den still im Wasser liegenden Booten überzeugt. Er kann sich jetzt über einen Gutschein in Höhe von 200 Euro freuen, den er bei Foto Thomé in Schwetzingen einlösen kann.

Neugestaltung des Schlossplatzes: Auf der einen Seite Millionen ausgeben, auf der anderen knausern**Weiteres Millionenprojekt – großprotzig**

Na großartig. Mit dem Umbau des Schlossplatzes wird wieder ein neues Millionenprojekt aufgelegt, obwohl eigentlich nur die kranken Bäume ersetzt werden müssten und eine komplett neue Aufpflasterung bestimmt nicht notwendig wäre. Ist denn die neue Planung diesen Aufwand wert – gegenüber dem bisherigen, doch auch nicht gerade schlechten Aussehen des Schlossplatzes? Die Verbreiterung des Platzes vor dem Schlossgarteneingang hat offensichtlich nur eine Alibi-funktion!

Das Projekt Kleine Planken, diese Einöde mitten in der Stadt, deren Erstellung für jeden sichtbar unter Konstruktions- und Baufehlern gelitten hat und dessen Verkehrsführung erkennbar nicht in den Griff zu bekommen ist, wartet, obwohl hastig eingeweiht, auf seine Vollendung; da ist man schon wieder dabei, weitere Millionen auszugeben. Fragen sich denn die Damen und Herren des Stadtrates nicht, ob

diese Maßnahmen von ihrem Mandat getragen werden und das wirklich der Wille der Mehrheit der Schwetzingener Bürgerinnen und Bürger ist?

Offenbar sitzt das Geld auch in der heutigen Zeit noch sehr locker! Aber nein: Wir von der evangelischen Kirche Schwetzingen erbaten einen Zuschuss von dagegen schlapen 15000 Euro (gegenüber dem Millionenbetrag!) für die Zufahrt zum Lutherkindergarten von den neu gestylten Kleinen Planken aus. Das wurde uns jetzt, trotz mündlich gegebener Zusage, mit dem Argument versagt, die Finanzlage der Stadt sei äußerst angespannt. Jedoch sollen gleichzeitig Mittel in Millionenhöhe auf der neuen Baustelle Schlossplatz verbaut werden.

Wir betreiben den Kindergarten für die Stadt Schwetzingen im Subsidiaritätsprinzip, also ist die Stadt Schwetzingen hier beihilfepflichtig. Das Pflaster im Kindergartenbereich ist rundum defekt, löchrig und uneben, das Pflaster auf dem

Schlossplatz sieht im Vergleich hierzu wie neu verlegt aus! Für die Kinder und Eltern der Kernstadt, die den Kindergarten besuchen, genügt offenbar die 1b-Variante, die übrigens ja hinter dem (alten und verborgenen) Zugangstor versteckt werden kann – nach dem Prinzip: vorne hui, hinten ...

Über diese Machenschaften kann man sich nur noch wundern. Ich selbst bin in Schwetzingen aufgewachsen und habe in den Jahrzehnten hier schon sehr viel Ungereimtes erlebt. Aber was aktuell in Schwetzingen an Millionenbeträgen unsinnig ausgegeben wird und werden soll, toppt alles bisher Dagewesene.

Auf gut badisch würde man diesen überbordenden Ambitionismus und (blinden?) Aktionismus „großprotzig“ nennen. Aber vielleicht kann das Ergebnis der kommenden Kommunalwahl einen Paradigmenwechsel herbeiführen. Es ist zu hoffen.

Dieter L. Baumann,
Schwetzingen

GOTTESDIENSTE**Evangelische Kirche**

Schwetzingen, Krankenhauskapelle: Samstag, 19 Uhr, Gottesdienst (Kreiselmeier).

Kirche: Sonntag, 10 Uhr, Zentralgottesdienst (Ulrike Müller).

Plankstadt: Samstag, 16 Uhr Gottesdienst im CAZ (Fr. Kreiselmeier), Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Caritas-Altenzentrum: Samstag, 16 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Oftersheim: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst (Christuskirche), 10 Uhr Kindergottesdienst.

Eppelheim: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 20.30 Uhr Meditation.

Ketsch: Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst.

Brühl/Rohrhof: Samstag, 18 Uhr ökumenischer Gottesdienst anlässlich der ökumenischen Bibelwoche in der katholischen Kirche Schutzengelkirche Brühl, Predigt Pfr. Bothe, Sonntag, 9 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche in der katholischen Kirche St. Michael, Rohrhof, Predigt Pfr. Bothe, 10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Ketsch, Predigt Pfr. Maier.

Altlußheim: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr Abendgottesdienst.

Hockenheim: Samstag, 16 Uhr, Gottesdienst im Altenheim. – Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst (Kirche), 11.15 Uhr Kindergottesdienst (Kirche).

Reilingen: Samstag, 18 Uhr Taizé-Andacht in der Kirche. – Sonntag, 9.45 Uhr Gottesdienst (zugleich Kindergottesdienst).

Schwetzingen, St. Pankratius: Samstag, 9 Uhr Morgenlob in der Krypta, 17 Uhr Beichtgelegenheit. – Sonntag, 9 Uhr, Eucharistiefeier.

St.-Josefs-Kapelle: Samstag, 18.30 Uhr, Eucharistiefeier.

Plankstadt: Samstag, 18.30 Uhr, Eucharistiefeier. – Sonntag, 11 Uhr, Eucharistiefeier als Familiengottesdienst.

Caritas-Altenzentrum: Sonntag, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier.

Oftersheim: Sonntag, 10.30 Uhr, Kinderkirche im Kindergarten St. Kilian.

Eppelheim: Samstag, 8 Uhr, Laudes (Josephskirche), 16.30 Uhr Abendgebet (Haus Edelberg) – Sonntag, 11 Uhr, Hl. Messe (Christkönigkirche), 18 Uhr „Einkehr am Sonntagabend“ (Christkönigkirche).

Ketsch: Sonntag, 10.30 Uhr, Hl. Messe.

Brühl: Samstag, 17 Uhr Beichte, 17.30 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Hl. Messe (anschl. Hauskommunion).

Rohrhof: Sonntag, 9 Uhr, Hl. Messe.

Hockenheim: Samstag, 18 Uhr, Vorabendmesse. – Sonntag, 9 Uhr, Eucharistiefeier.

Altlußheim: Sonntag, 10.30 Uhr, Eucharistiefeier.

Reilingen: Sonntag, 9.45 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Welker i. R., gleichzeitig Kindergottesdienst.

Wallfahrtskirche Waghäusel. Samstag, 15.16 Uhr Kinderrosenkrantz, 18.30 Uhr Vorabendmesse. – Sonntag, 7.30 Uhr Hl. Messe, 10 Uhr Hl. Messe, parallel Wortgottesdienst für Kinder im Kloster, 15 Uhr Andacht, anschl. eucharist. Anbetung, 18.30 Uhr Hl. Messe, 19.45 Gebetskreis für junge Leute.

Christliches Zentrum Neulußheim, (Carl-Benz-Straße 19): Evang. Freikirche: Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst mit Kinderbetreuung im Gemeindehaus. Infos unter 06205/8477.

CCS, Christliches-Centrum-Schwetzingen, evang. Freikirche, Carl-Benz-Straße 15 (ehem. Kfz-Zulassungsstelle): Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst mit Kindergottesdienst. Pastor: Helmut Füssle, Infos über Hauskreise und Gebetsabende unter 06205/31229.

Evangelischer Diakonieverein: Montags und donnerstags, 15 bis 17 Uhr, Kaffeetreff und Computertreff für die ältere Generation im Hebelhaus, Hildastraße 4a.

Evangelische Gemeinschaft Schwetzingen, Forsthausstr. 8: Mittwoch, 19 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft Hockenheim, Luisenstraße 13: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Live-Übertragung im Mutter-Kind-Raum, parallel Kindergottesdienst, anschließend Bistro-Gespräche, 19.30 Uhr Gemischter Chor (14-tägig). – Dienstag, 9 Uhr Frauenfrühstück (1 Mal monatlich), 18.30 Uhr Fußball ab 13 Jahre. – Mittwoch, 9.30 Uhr Krabbelkaffergemeinschaft für Mutter und Kleinkind, 15.30 Uhr Kinderstunde (bis 1. Klasse), Kindertreff (2. u. 3. Klasse) - außer Ferien, Kaffeetreff für Frauen, 19.15 Gebetskreis, 19.30 Jugendbibelkreis, 20 Uhr Bibelstunde. – Donnerstag, 17 Uhr Jungeschar bis 12 Jahre (außer Ferien), 19.30 Bibelgesprächskreis. – Freitag, 15 Uhr Seniorentreffen (jeden 3. Freitag im Monat), 19 Uhr Fisherman's Friends (ab 13 Jahre). Infos zu Hauskreisen unter 06205/12550 oder 06205/398724.

Evangelische Gemeinschaft Neulußheim. Sonntag, 18.30 Uhr, Bibelstunde im Altenheim „Edelberg“, Altlußheimer Straße.

– Donnerstag, 18.30 Uhr Bibelstunde im Ev. Gemeindehaus St.-Leonar Straße 12.

Evangelische Gemeinschaft Altlußheim, ev. Gemeindehaus, Rheinhäuser Straße: Donnerstag, 18.30 Uhr Bibelstunde

Evangelische Gemeinschaft Reilingen, Wilhelmstraße 30: Sonntag und Donnerstag, 16.30 Uhr, Bibelstunde.

Evangelisch-methodistische Kirche Hockenheim, Carl-Benz-Platz 9: Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst und Sonntagsschule. – Infos zu Gebets- und Hauskreisen bei Pastor Roland Stephan, Telefon 06205/4316, www.emk.de/hockenheim.

Freie christliche Gemeinde Eppelheim, (Bürgermeister-Jäger-Straße 2): Sonntag, 8.30 Uhr, Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Kreuzerhöhung Schwetzingen. Jeden 3. Sonntag im Monat: 15 Uhr H. Liturgie (Kirche St. Maria).

Neuapostolische Kirche Schwetzingen, (Hölderlinstraße): Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Sonntagsschule. – Mittwoch, 20 Uhr, Gottesdienst.

Neuapostolische Kirche Hockenheim, (Tom-Bullus-Straße 1): Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst, Sonntags- und Vorkonntagsschule. – Montag, 20 Uhr, Jugendabend mit Priester Haetscher (MA-Moselstraße). – Dienstag, 20 Uhr, Chorprobe. – Donnerstag, 20 Uhr, Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Brühl: Einladung zu den Veranstaltungen: Sonntag, 18.30 Uhr, Gottesdienst im ev. Gemeindezentrum, Hockheimer Straße 3. – Dienstag, 19.30 Uhr, Jugendbibelkreis (ab 15 Jahre) im ev. Gemeindezentrum (Jugendraum). Weitere Angebote unter www.lkg-bruehl.de, Info-Telefon 06202/71723.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schwetzingen, Schlossplatz 9 (Telefon 06202/1270935, Prediger M. Störmer): Sonntag, 18.30 Uhr, Gottesdienst. – Dienstag, 10 Uhr, Krabbelgruppe. – Mittwoch, 15.15 Uhr Kinderstunde, 19.30 Uhr, Bibelstunde. – Donnerstag, 15 Uhr Seniorenkreis, 18 Uhr EC-Mädchen-Teenkreis. – Freitag, 16.30 Uhr EC-Jungeschar, 18.30 Uhr Singkreis, 20 Uhr EC-Jugendkreis.

Überkonfessioneller meditativer Heilungsgottesdienst, Ketsch, Hildastr. 17. Jeden 3. Samstag im Monat, 19 Uhr, Reverend/Pastorin A. Ries.

Jehovas Zeugen, Schwetzingen (Robert-Bosch-Straße 7), **Reilingen** (Von-Drais-Straße 3): Sonntag, 10 Uhr „Bist du mit Jehovas Vorkehrungen zufrieden?“ (Schwetzingen); „Folgt dem Weg der Gastfreundschaft“ (Reilingen); 12 Uhr „Keep Growing in Your Relationship With God“ (Schwetzingen); 18 Uhr „Hält Gott dich persönlich für wichtig?“ (Schwetzingen). Daran anschließend Besprechung anhand des Wachturm-Artikels vom 15. Januar „Komm, folge mir nach“ gestützt auf Lukas 9:23. Mittwoch und Donnerstag in Schwetzingen, Freitag in Reilingen und in Schwetzingen (englisch), 19 Uhr: Es wird der erste Teil von Kapitel 2 aus dem Buch „Bewahrt euch in Gottes Liebe“ besprochen. „Wie kann man ein gutes Gewissen bewahren?“ (Was das Gewissen ist und wie es arbeitet/ Wie das Gewissen geschult werden kann). Neben dem wöchentlichen Bibelleseprogramm 1. Mose 40-42 werden unter anderem die Themen behandelt: „Lass dich nicht zu etwas Schlechtem verleiten“ und „Vorsicht vor einem Hang zur Unabhängigkeit!“. Interessierte sind willkommen. Der Eintritt ist frei, keine Kollekte.

Telefon-Seelsorge: 0800-110111 und 0800-111022 kostenfrei und verschwiegen.

„Sozologe“ Gabriel:**Strahlungsfolgen**

Laut Bericht der SZ zum Atomausstieg will der gelernte Lehrer und „Sozologe“ Gabriel mal wieder für Deutschland sprechen! Er leidet an Selbstüberschätzung und widerspricht sich ja selbst, so im letzten Abschnitt, mit seiner Aussage. Gabriel sollte nicht mit erhobenem Zeigefinger der Bevölkerung erklären, wie sie leben soll! Daran sollte er denken, bevor er laut tönt. Er sollte erst nachdenken, bevor er für Deutschland sprechen und sein Geschäft mit der Angst betreiben will.

Zu Asse: Dies ist ein altes Salzbergwerk mit Riesenhöhlenräumen aus der früheren Salzentnahme und schon deswegen als Endlager nicht geeignet. Es gibt unterirdische Wassereinträge tief im Salzstollen, diese versickern und kommen wahrscheinlich erst in Jahrmillionen oder nie wieder an die Oberfläche. Was ist daran gefährlich? Weiß Gabriel, dass die Menschheit seit Urzeiten, Tag für Tag und für alle Zeiten der Höhenstrahlung aus dem Kosmos ausgesetzt ist? Weiß er, dass der Untergrund in manchen Gegenden im bayerischen Wald (nahe der tschechischen Grenze) so stark strahlt, dass in manchen Gegenden der Indiens (Kerala u. a.) die Bevölkerung dort einer zehnfach stärkeren Strahlung ausgesetzt ist? Weiß er, dass jeder Mensch per Nahrungsaufnahme Strahlung aus Kalium (Ka 40 und C14) in sich hat? Dass Radon aus dem Boden auch Strahlung bringt? Geben wir Gabriel ab September mehr Zeit, um sich diese Kenntnisse anzueignen.

Berthold Flad, Schwetzingen

Katholische Kirche**Glaubensgemeinschaften**